

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des C. Meck Jahns Buchdruckerei (Chefred. D. Ström). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Samstag, den 16. Januar 1926.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bezirk 20, außerh. 25 Goldpfg., Kretl. Zeile 30 Goldpfg., m. Inf.-Steuer, Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte und Anzeigen-erteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird hinstellel demnach übernommen.

84. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Die Frage der Regierungsbildung im Reich hat immer noch der Lösung. Verhandlungen werden über Verhandlungen gewandelt und Beschlässe über Beschlässe gestrichelt, ohne daß man sich inoffiziell geeinigt hätte. Vor allem wurde in den Köpfen der Plan, eine sog. Große Koalition von den Sozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei zu bilden. Gewiß begrüßt jeder eine Regierung, die auf breiterer Grundlage gebildet ist. Aber die Politik ist eben nur die Kunst des Möglichen und wenn sich ein nach so wünschenswertes Ziel einfach nicht erreichen läßt, muß ein verlässiger Politiker eben den allen Weg aufgeben und einen neuen Weg einschlagen und darf nicht auf Kosten des Volkes eigenmächtig Phantomen nachjagen. So aber ist nun bei den Verhandlungen um die Regierungsbildung. Aus den Bemühungen des demokratischen Abgeordneten Koch im letzten Jahre nach hatte sich ergeben, daß bei dem unerbittlichen Gegensatz der beiden Fraktionen der Großen Koalition, bei der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei, es zuerst ganz unmöglich ist, diese unter einen Hut zu bringen. Aber trotz dieses Hindernisses hoffte das Zentrum und die Demokraten, das Handabkommen der Großen Koalition im neuen Jahr doch noch zu erzwingen. Der Reichspräsident Hindenburg war anerkanntermaßen geduldig, vertagte die ganze Frage ins neue Jahr und stellte erst, als die Verhandlungen sich zu sehr in die Länge zogen, an das Zentrum und die Demokraten die Forderung, bis zu einem bestimmten Termin endgültig die Entscheidung darüber herbeizuführen, ob die Große Koalition zuhandeln könne oder nicht. Die beiden Parteien richteten nochmals einen letzten Appell an die große sozialdemokratische Partei, sich in dieser schweren Zeit der wirtschaftlichen Not dem Vaterland nicht zu verweigern und die Regierungsbildung nicht zu einer Staatskrise auszuweiten zu lassen. Die Entscheidung ist nun gefallen: Die Sozialdemokratie hat abgelehnt mit der Begründung, daß sie in den bisherigen Ergebnissen der Verhandlungen eine geeignete Grundlage für die Bildung einer Regierung der Großen Koalition nicht erblicken könne. Man hat mir so weit, als wir im Dezember auch schon gemessen waren und kostbare Zeit in verloren gegangen. Durch ihren Beschluß, gegen den sich namhafte Führer in ihrer Partei vergebens zur Wehre setzten und der einen Sieg der radikalen Richtung bedeutet, hat die Sozialdemokratie sich zum unwillkürlichen der Verantwortung entzogen, aus Angst vor der Strafe, aus der Befürchtung, daß ihre Wähler ihr zu den Kommunisten davon laufen würden. Man muß es bedauern, daß die in der Sozialdemokratie zusammengeflohenen Wählermassen noch nicht dazu gebracht werden konnten, das Staatsinteresse über ihr Klasseninteresse zu stellen, sondern daß sie der Radikalisierung erliegen sind. Auf die Dauer kann es so nicht weitergehen; eine Partei in der Stärke und Bedeutung wie die Sozialdemokratie kann und darf nicht dauernd abseits stehen, muß sich vielmehr ihrer Pflicht bewußt sein, praktische Arbeit zu leisten, wenn unsere Wirtschaft nicht noch mehr abwärts gleiten soll, denn dafür ist sie, ob inner- oder außerhalb der Regierung, schließlich doch mitverantwortlich.

Noch dem umfangreichen Verlaufe der Parteien an dem ganz unangenehmen Objekt der Großen Koalition muß die Frage der Regierungsbildung auf einem anderen Weg gelöst werden. Reichspräsident Hindenburg hat nunmehr den Reichskanzler Dr. Luther mit der Bildung der Regierung beauftragt, der eine neutrale Regierung der Mitte ideal sein will. Dr. Luther hat schon zu Beginn des Jahres 1925 in der Regierungsbildung sich äußerst geschickt erweisen. Nachdem damals der Reichskanzler Dr. Marx vergebens eine Regierung der Großen Koalition bilden wollen, war es Luther gelungen, zusammen mit der Rechten ein Kabinett zu bilden, das sich neun Monate gehalten hat. Auch heute erblickt man in ihm den rechten Mann. Das deutsche Volk verlangt unbedingt aus dieser Regierungskrise herauszukommen und eine feste Reichsregierung zu erhalten. Da eine Beteiligung der Deutschnationalen nach ihrem Austritt aus der Regierung Luther im November diesmal nicht in Frage kommt, wird die neue Regierung eine Minderheitsregierung sein, die mit wechselnden Mehrheiten, mit der Unterstützung von rechts in der Innenpolitik und der Unterstützung von links in der Außenpolitik arbeiten muß, gewiß ein unerfreulicher Zustand, aber doch das kleinere Übel.

In Württemberg war das Säuergewicht der parlamentarischen Arbeit in die verschiedenen Ausschüsse verlegt. So allem lagte der Geschäftsordnungsausschuß in mehreren Sitzungen, um den vom Abgeordneten Reil vorgelegten Entwurf einer neuen Geschäftsordnung für den Landtag durchzusetzen. Dieser neue Entwurf hat die alte Geschäftsordnung, die auf das parlamentarische und bisherige Zweikammersystem zugeschnitten ist, mit einigen Abänderungen weiter gefaßt. Das Plenum des Landtags wird erst in der nächsten Woche zusammengetreten, um das Staatsvereinsgesetz und das Gesetz über das Staatsministerium und die Ministerien zu beraten.

Deutschland.

Berlin, 11. Jan. Da die Verhandlungen über die Regierungsbildung andauern, begünstigte sich der Reichstag auch heute mit der üblichen Zweitunden-Sitzung. Immerhin gelang es, die erste Lesung der Vorlage zum Reichsautonominengesetz zu beenden, die namentlich an den Anknüpfen geht. Man war sich im allgemeinen einig darüber, daß der Vergleichen auf eine eigene soziale Verfassung Anspruch habe. Die Wiedererrichtung der Familienhilfe wurde auch von der Rechten als notwendig anerkannt, gleichwohl aber betont, daß der Leistungsfähigkeit der Arbeitgeber gebührend Rechnung zu tragen sei. Daß gerade die Bergbau-Industrie zuerst nicht auf Rosen geteilt ist, wird ja selbst auf sozialistischer Seite nicht bestritten. Es

wird Sache des Ausschusses sein, den richtigen Mittelweg zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Interessen zu finden.

Berlin, 15. Jan. Hier hat sich ein Ausschuß zur Durchführung des Volksabstimmens über die Fährtenabfindung unter dem Vorsitz des Volksrechtswissenschaftlers Dr. Kauschitz gebildet. Dieser Ausschuß beschäftigt, in den nächsten Tagen im Reichstag einen entsprechenden Gesetzentwurf einzurichten.

Räumung der Kölner Zone bis 20. Februar.
Berlin, 15. Jan. Die Räumung der nördlichen Rheinlandszone wird, wie man hiesigen Blättern aus Köln meldet, nicht vor dem 20. Februar beendet sein. Die Gründe liegen in Quartierschwierigkeiten in der Wiesbadener Zone. Die Stadt Bonn wird von dem noch dort weilenden Rest der französischen Besatzung erst Mitte Februar geräumt werden. Die endgültige Räumung der ersten Zone wird durch Franzosen und Engländer gleichzeitig erfolgen.

Eine Antikriegsschrift vor Gericht.

Leipzig, 15. Jan. Vor dem gemeinsamen Schöffengericht in Leipzig hatten sich gestern wegen Gotteslästerung und Verbreitung unzüchtiger Schriften der Schriftsteller Bruno Vogel und neun andere, darunter die Inhaber des Verlags „Die Wölfe“, Arthur Wolf und der Grafiker Berlit aus Leipzig, wegen einer 1921 herausgegebenen Antikriegsschrift „Es lebe der Krieg!“ zu verantworten, deren Skizzen zeitweise inoffizieller Inhalt hatten. Der Angeklagte Vogel legte eine große Anzahl Gutachten vor, u. a. von Fritz v. Lutz, Thomas Mann, Werfel und Käthe Kollwitz und von Sozialwissenschaftlichen Institut in Berlin, daß die Broschüre rein politische Inhalts sei, ohne unzüchtigen Charakter zu tragen. Das Urteil lautete gegen Vogel wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften auf 500 Mark Geldstrafe, gegen Wolf auf 1000 Mark Geldstrafe, gegen Berlit auf 100 Mark Geldstrafe und gegen den Verleger Benersdorf auf 100 Mark Geldstrafe. Die Anklage wegen Gotteslästerung wurde fallen lassen. Die übrigen sechs Angeklagten wurden freigesprochen. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Arbeitslosigkeit in kinderreichen Familien.

Vom Reichsbund der Kinderreichen wird und geschrieben: Es ist zu vermuten, daß die steigende Wirtschaftskrise zu noch weiteren Betriebsseinsparungen und Arbeiterentlassungen führt. Leider liegt es für den Arbeitgeber nahe, bei der Auswahl in erster Linie die älteren Leute zu entlassen, da die jüngeren billiger, und auch in der Arbeit oft elastischer, dafür aber umso zuverlässiger und wider an Erfahrung sind. Unter den älteren Arbeitern und Angestellten aber befinden sich auch die meisten Kinderreichen, diese werden also proportional am stärksten von der Entlassung getroffen. Die Arbeitslosigkeit hat gerade in diesen Familien ein unersprechliches Elend zur Folge. Die Kinderzuzug bei der Erwerbslosenunterstützung geben nur bis zum vierten Kind, Familien mit großer Kinderzahl haben also unter Hunger und Kälte schwer zu leiden. Not leidet aber auch Betteln und Betteln ist oft nur ein Übergang zur Unrechlichkeit. Es liegt für die Familien nahe, die Kinder zum Betteln anzuschicken, wodurch diese dann auch sittlich aufs schwerste gefährdet werden. Wir richten an alle Arbeitgeber die dringende Bitte, aus sozialem Gefühl heraus den Familienstand der zu Entlassenden zu prüfen und Entlassungen kinderreicher Familienmitglieder zu vermeiden, wir appellieren aber auch an die Einsicht. Es ist zu bedauern, daß die Behördenbefugnisse mehr und mehr sich auch auf die Arbeiterrecht erstreckt und daß deren Nachwuchs auch gefährdet wird. Die kinderreichen Arbeiter sind die Hauptträger der kommenden Generation, und es wäre ein Rückschlag an unserer nationalen Arbeitskraft, wollte man die Kinderreichen vorwiegend entlassen und gerade ihren Nachwuchs übermäßig und schließlich schwächen. Wir betonen, wie schon häufiger, daß es gerade im Interesse der Arbeitgeberschaft liegt, aus kinderreichen Familien einen leistungsfähigen und zufriedenen Arbeiterstamm zu schaffen. Der Bitte, keine kinderreichen Arbeiter zu entlassen, schließen wir die andere an, bei der WiederEinstellung die Kinderreichen mit großer Kinderzahl zu bevorzugen.

Die Fährtenabfindung.

Berlin, 14. Jan. Der Reichsausschuß des Reichstags setzte heute die Beratung der Entwürfe zur Fährtenabfindung fort und beschäftigte sich mit den Verhältnissen in Anhalt. Dem anhaltischen Herzogtum sind bei der Auseinanderlegung 1921 17 628 Hektar Grundbesitz überlassen worden und dazu eine Geldabfindung von 6 1/2 Millionen Mark. Eine Aufschätzung dieser Vereinbarung ist bisher nicht erfolgt. Es besteht nur eine Aufwertungsfrage des Herzoglichen Hauses gegen den Staat wegen der Aufwertung der zehn Millionen Mark, die der Staat in die Verleihungsdarlehen der ehemaligen anhaltischen Volkswirtschaft gesteckt hatte. In erster Instanz ist dieser Prozess zu Gunsten des anhaltischen Staates entschieden worden. Der anhaltische Staatsminister Dr. Müller erklärte, das Kabinett sei im anhaltischen Landtag einstimmig angenommen worden. Die anhaltische Staatsregierung betraute wie die sächsische Regierung die Auseinandersetzung für vollkommen abgeschlossen. Im übrigen würde für eine reichsgesetzliche Regelung nicht widerprochen. Der braunschweigische Gesandte schloß sich für seine Regierung der vom Sachsen im Ausschuss abgegebenen Erklärung an. Die im Jahr 1921 getroffene Abfindungsvereinbarung in Salder ist nicht angefochten worden. In Mecklenburg-Schwerin ist die Auseinandersetzung durch einen am 17. Debr. 1919 vom Landtag geschlossenen Abfindungsvertrag erfolgt. Dem Großherzog wurde neben Schloßern und Grundbesitz eine einmalige Abfindung von sechs Millionen bewilligt. Ein Jahresentkommen, das im Zeitpunkt der Abfindung 75 000 Mk. betrug, wird bis zum Betrag von 150 000 Mk. vom Staat garantiert, falls es durch Reichsdarlehen darunter sinken sollte. Verschiedenen Mitgliedern

der großherzoglichen Familie sind außerdem Jahresrenten ausgesetzt worden. Der Großherzog hat ferner nach einer Vertragsbestimmung für die Abergabe der in den Schloßern befindlichen Ausstattungsgegenstände 3 1/2 Millionen Mark Entschädigung und später die Aufwertung dieser Summe verlangt. Ein Schiedsgericht hat die Aufwertung auf 50 Prozent des Nennwertes verurteilt. Der Rechtsausschuß behandelte weiter die Verhältnisse in Oldenburg. Dort hat der frühere regierende Großherzog nur seine Schloßer erhalten. Zur weiteren Aufwertungsfrage werden der oldenburgische und auch der mecklenburgische Vertreter geladen.

Vom Reichstag.

Berlin, 14. Jan. Der Reichstag genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung vom Donnerstag nachmittag den Gesetzentwurf, wonach auch die höher besoldeten Angestellten, deren Einkommen die Grenze für die obligatorische Krankenversicherung überschreitet, in die Erwerbslosenversicherung aufgenommen werden soll. Vorangeseht, daß das Plenum des Reichstags der Vorlage zustimmt, wird diese durch eine Verordnung demnach in Kraft treten. Als Gehaltsgrenze sind beabsichtigt 6000 Mark in Aussicht genommen. Die Beiträge sollen nur von einem Gehaltsbetrage bis 2700 Mark erhoben werden.

Ausland.

Der Notstand in Polen.

bat bemerkt, daß die Zahl der in Danzig wohnenden Polen im Verlauf des letzten Jahres erheblich abgenommen hat. Die Verhältnisse in Danzig sind ungünstig, als die vielen Polen, die ihre Einkünfte in polnischer Währung bezogen, unmöglich, sich weiter in Danzig aufzuhalten. Der große Geldbetrag im polnischen Staatshaushalt gab auch der Danziger Regierung nicht mehr die Möglichkeit, die Regierungsgelder, die als Unterstützung des Polentums nach Danzig fließen, weiter auszugeben. Die in Danzig gegründete polnische Zeitung „Gazeta Sbornik“ ist sich dieser Umkehr der Verhältnisse durchaus bewußt. Sie greift in ihrem Artikel die polnische Regierung sehr scharf an, daß sie die mangelnden Interessen und macht sie für den Abgang des Polentums in Danzig verantwortlich. Sehr kennzeichnend ist die Feststellung des Blattes, daß selbst polnische Firmen es vorziehen, ihre Geschäfte lieber deutschen Händen anzuvertrauen als Polen.

Wenig Verständigungswille in pädagogischen Kreisen.

Paris, 10. Jan. Für gestern nachmittag hatte die französische Vereinigung für die Förderung der Wissenschaften das nationale Lehrerbund und die französische pädagogische Gesellschaft eine Versammlung einberufen, in deren Verlauf eine deutsche Pädagogin Dr. Elisabeth Kotten einen Vortrag über die deutsch-französische Annäherung auf dem Gebiete der Pädagogik halten sollte. Die Versammlung nahm einen äußerst kümmerlichen Verlauf. Die Ansprache des Vorsitzenden Professor Langevin vom College de France ging in einem wilden Sturm des Auditoriums unter, da ihm ein Teil der Versammlung vorwarf, die Versammlung ohne Genehmigung der pädagogischen Gesellschaft einberufen zu haben. Schließlich wurden einige Redner unter allgemeinem Tumult vor die Tür geschickt, worauf einige Ruhe eintrat. Kaum jedoch hatte die deutsche Referentin das Wort ergriffen, als der Lärm von neuem losbrach. Sie wies darauf hin, daß seit dem Jahre 1922 der militärische Geist in den deutschen Schulbüchern verankert sei. Hierauf sprach eine junge Studentin auf die Tribüne und leerte vor den Köpfen der Rednerin eine trennerregende Flüssigkeit aus, die sie am Weiterreden verhinderte. Auch die nachfolgenden Redner, sowie ein Teil der Zuhörer wurden durch die aufsteigenden Tränen verstimmt, so daß schließlich die Versammlung unter allgemeiner Unordnung auseinander gehen mußte. Am Schluß der Versammlung riefen noch Parteien, die sich gegen die deutsche Rednerin richteten. Man bediente sie mit dem bekannten Schimpfwort: „Vache“. Die Zuhörer bringen hierüber ausführliche Berichte, ohne sich auf ein Kommemor einzulassen.

Die Rückwirkungen und die Regierungskrise.

London, 15. Jan. In höchsten diplomatischen Kreisen betrachtet man die so ungebührlich verlängerte Regierungskrise in Deutschland mit Besorgnis, da die Vorbereitungen für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund dadurch zu Ungunsten Deutschlands beeinflusst werden. Es fehlt die unbedingte, durch harte innere Unterstützung gestützte Hand zur energetischen Wahrung des deutschen Standpunktes. Die Schwierigkeiten der Erlangung einer Majorität für den Locarno-Pakt ermöglicht den Widerstand Frankreichs gegen die Gewährung militärischer Konzessionen im Rheinland. Die diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erklärt, sei eine Verminderung der Rheinlandarmee zwar in Locarno mündlich besprochen worden, aber man habe keinerlei bestimmte Truppenstärke festgelegt. Nach der Konferenz von Locarno habe die deutsche Regierung eine Stärke von 45 000 verlangt, was Paris jedoch abgelehnt hätte. Bei der Unterzeichnung des Paktes in London sei von einer Seite ein Kompromiß von 60 000 einschließlich 45 000 Mann französischer Truppen vorgeschlagen worden, doch habe Locarno in einer verbällischen Antwort erklärt, er könne dies nicht annehmen, er sei nicht mit seinen Generälen im Einklang. Die letzteren seien der Ansicht, daß für den Augenblick wenigstens eine Verminderung unter einige 60 000 Mann alles in allem nicht ausführbar sei. Vergrößert wird auch die Stellungnahme Deutschlands zur Abrüstungsfrage vor seinem Eintritt in den Völkerbund. Man nimmt hier an, daß Deutschland einen unerbittlichen Reinigungsantrag über seine Sonderstellung wegen der Entlassung verlangen wird, ehe die Verhandlungen in Genf stattfinden.

Burschenschaft in Ungarn.
London, 15. Jan. Ein Mitarbeiter der „Central News“ behauptet, im Schloß des Fürsten Windischgrätz, der krank im Hospital liege, sei von der Kollage bei der Untersuchung ein vollständiger Plan für einen Aufstand in Ungarn und für die Einsetzung des Erzherzogs Albrecht als König nach dem Muster des Kapp-Zuzischen gefunden worden, zugleich auch eine Liste seiner künftigen Regierungsmittelglieder. In Paris hält man den Grafen Bethlen nicht für beteiligt, betrachtet aber gewisse Berionen in der Umgebung Dortbus mit Argwohn.

Der Geist von Locarno.
Belgrad, 14. Jan. Im Finanzausschuß des Parlaments kam es gestern bei der Beratung des Etats zu heftigen Kundgebungen, da der Finanzminister erklärte, daß die Hälfte der gesamten Staatsausgaben auf das Kriegs- und Finanzministerium entfielen. Die Opposition wandte sich sofort gegen die gewollten Ausgaben für Kriegszwecke. Verschiedene Redner riefen: Wo bleibt der Geist von Locarno? Ein Regierungvertreter gab darauf die Erklärung, daß das Land stets auf einen Krieg vorbereitet und gut bewaffnet sein müsse.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung
Sonntagsgedanken.
Kleinram.

Du kannst es nicht hindern, daß so vieler Kleinram dich unterbricht, in Beschlag nimmt, aufhört. Gut, dann nimm in Gottes Namen die Lust auf dich. Ist es nicht eine einseitige Schule der Geduld, der Geduld und der Beherrschung, der Ruhe der Seele, der besseren Ueberlegenheit? ...

Großes und Kleines kreist unter gleicher göttlicher Ordnung. Das Sandkörn folgt dem gleichen Gesetz wie die Sonne. Darum mag es erlaubt sein, auch auf den Kleinram des Tages jenes heilige Gesetz des Lebens anzuwenden. Wer sein Leben verlieren wird, der wird es finden. Ernst Ortlieb.

Reuenburg, 15. Jan. (Reichsbahn und Korbhändler.) Den Eisenbahndienstleistungen ist entgegenkommener gegenüber Reisenden mit Fahrrädern zur Pflicht gemacht worden. Die Korbhändler sind angewiesen, daß sie die Fahrräder der Reisenden unverzüglich annehmen und sie nicht bis nach der Abwicklung des allgemeinen Korbgeschäfts zurückstellen. Mit gleichem Entgegenkommen werden die Reisenden behandelt werden, die sich zur Entgegennahme ihres Fahrrades am Bestimmungsort des Tages einfinden.

Wetterbericht. Der Tiefdruck im Süden hat sich nicht weiter ausgedehnt. Zur Zeit herrscht noch der Hochdruck im Osten vor. Für Sonntag und Montag ist zeitweise bedecktes, auch zu vereinzelt Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 14. Jan. In dieser und anfangs nächster Woche findet die Prüfung der hiesigen jehovahistischen Volksschule und Fortbildungsschule durch Schulrat Reed in Reuenburg statt. An die Prüfung schließt sich eine Ortsschulratsprüfung an.

Birkenfeld, 14. Jan. Da die Gemeinderatswahl vom 6. Dezember v. J. angefallen ist, konnten die neu gewählten Gemeinderatsmitglieder noch nicht in ihr Amt eingesetzt werden. In der ersten Gemeinderatsitzung des neuen Jahres hatte daher der alte Gemeinderat noch einmal zu antreten. Auf der Tagesordnung stand als wichtigster Gegenstand die Frage der Inanspruchnahme von Rohhandarbeiten. Juristisch befinden sich in hiesiger Gemeinde 140 Erwerblose, deren Zahl bald auf 200 steigen dürfte. Der Ortsvorsteher weist darauf hin, daß die Ausübung von Rohhandarbeiten zur Verringerung der Notlage der Erwerblosen dringend notwendig sei, daß aber Voraussetzung ist, daß auch die erforderlichen Geldmittel bereitgestellt werden können. Wie aus Presseberichten hervorgeht, beabsichtigt das Reich, den Banken und Gemeinden niedriger verzinsliche und langfristige Darlehen zur Durchführung von Rohhandarbeiten zu gewähren. Nach eingehender Ausprobung wird der Ortsvorsteher beauftragt, sofort die erforderlichen Schritte zu tun, daß für die Durchführung von Rohhandarbeiten möglichst umgehend entsprechende Darlehen gewährt werden. Als Rohhandarbeiten sollen folgende Ausführungen in Betracht kommen: Anfertigung eines Gehweges in der Diehlingerstraße, Weiterführung des Waldwegs in der Abteilung Steinbühl, Korrektur des Nachbarschaftsweges nach Gräbenhausen, Verbesserung der verlängerten Rathausgasse, Renovierung der Herrgasse. — Für die Durchführung der Feldbereinigung II wird vom Gemeinderat gemäß Art. 19 Abs. 2 des Feldbereinigungsgesetzes als Vertrauensmann, der als beratendes Mitglied allen Verhandlungen der Vollzugskommission beiwohnen hat, der Ortsvorsteher und als dessen Stellvertreter der Ratifizierer gewählt. Als Vorsitzender der Vollzugskommission wird Oberlandratter Kaufmann in Calw vorgeschlagen. Die entstehenden Kosten für die Feldbereinigung II werden vorläufig aus Gemeindemitteln unterjährig vorangestrichen werden. Nachdem die Ministerialanweisung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung den Gemeinderatsbeschluss vom 20. Jan. v. J. insofern eine Auslandsanleihe in Höhe von 26.000 Dollar ausgenommen wurde, genehmigt hat, wird nun vom Gemeinderat ein Plan für den Zinsen- und Tilgungsdienst dieser Schuld autorisiert und beschlossen. Die Schuld in Höhe von je 750 Dollar vom Jahr 1926 ab zu tilgen. — Nach Erledigung verschiedener Punkte nebensächlicher Art wurde die Sitzung um 3:11 Uhr geschlossen.

Inden
Borsheim, 15. Jan. Am Dienstag, den 5. Januar, ereignete sich, wie berichtet, im Siloah-Krankenhaus der schwere Unfall, daß dem 36 Jahre alten Decker Karl Drey von der Traumbühnen ein Bein abgerissen wurde und ihm sonst noch mehrere fürchterliche Verletzungen zugefügt wurden. Der bedauernswerte Verunglückte ist nun noch nahezu zehntägig im Leiden gestorben. Am ihn trauern die Witwe und drei Kinderchen im Alter von 4-11 Jahren. Drey war schon 13 Jahre im Siloah tätig und erfreute sich großer Beliebtheit.

Karlshöhe, 13. Jan. Der 35 Jahre alte verheiratete frühere Postkassierer Josef Pruder aus Griesbach wurde beschuldigt, daß er Briese geöffnet und sich ihren Inhalt angeeignet hat. Pruder saß schon einmal im Februar 1923 unter dem Verdacht der Briberaubung in Haft, mußte aber mangels Beweise wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten mit Rücksicht auf die gemeingefährliche Handlungsweise und weil man ein Interesse daran habe, daß die Postanständlichkeit von unerschütterlichen Elementen sauber bleibt, zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

Bermittles
Endlich gefaßt. Den schon längst gesuchten früheren Antobesitzer Adolf Hummel aus Gutesheim hat man nun endlich in Augsburg verhaftet. Hummel ist eine in dortiger Gegend als Berufsbetrüger bekannte Persönlichkeit. Es gibt wohl keinen Gastwirt, den er nicht betrogen hat. Verhaftet wegen verschiedener Verbrechen hat es Hummel immer wieder verstanden, neue Opfer zu fangen. In letzter Zeit soll er sich in der Gegend von Ulm herumgetrieben haben. Aber auch in anderen Städ-

ten betrieb er sein Handwerk. In Sigmaringen befinden sich viele Verdrängende. Seine letzte Tat verübte er in Borsheim, wo er den Bruder eines Sigmaringer Bürger ansuchte und von ihm 20 M. herausprelte und verschwand. Die Kriminalpolizei Borsheim telegraphierte an verschiedene Stellen sein Signalement, das auch in Augsburg zu seiner Verhaftung führte. Nun wird er sich an verschiedenen Gerichten zu verantworten haben. Hummel hätte anfangs des Monats eine längere Strafe antreten sollen, zog jedoch vor, rechtzeitig zu verschwinden, bis ihm nun das Gericht ereilte.

Der Hohenollernausgleich. Nach dem Ausgleiche des preussischen Staats mit dem Haus Hohenollern beträgt das ganze Vermögen 1065 Millionen Reichsmark. Davon zieht der Staat Abzugsgrundstücke, Güter, Häuser usw. im nieder veranschlagten Wert von 875 Millionen an sich. Dem Haus Hohenollern verbleiben Werte im Gesamtbetrag von 180 Millionen. Darunter befindet sich u. a. der Anteil an der Burg Hohenollern bei Sigmaringen, das Palais Kaiser Wilhelms I., Schloß und Park Bellevue, Schloß und Park Babelsberg, Jagdschloß Königshausen und Kottbus, Burg Rheinstein, Wölln, ierner Häusergut und sonstige Immobilien im Wert von 10 Millionen, Kunstwerke (5 Mill.), Familienschmuck (2 Mill.), Entschädigung für Vordienst ufm. (30 Mill.), Kapitalien (1 Mill.).

Ein harter Winter. Die Italiener vermerken es beklümmert recht über, daß die Engländer auf Rückzahlung der Kriegsschulden drängen. Aus diesem Anlaß erinnert der „Messagero“ an eine — allerdings ziemlich alte — Schuld, die England nach an Italien habe. König Eduard III. von England, der von 1312 bis 1377 regierte, hat nämlich 1 1/2 Millionen Florinen, die ihm von zwei Florentiner Bankiers geborgt wurden, niemals zurückgezahlt, und das Wort deutet an, daß diese Summe auch bei nur ganz geringer Verzinsung die Gesamtheit der italienischen Schulden übersteigen würde. Dieser parteihistorische Wink, meint das Blatt, erfolge nicht etwa, um nun diese Schuld aus König Edwards Zeit als einlösbar anzumelden, sondern er solle nur darauf hinweisen, daß es auch in der englischen Geschichte vorgekommen sei, daß eine Kriegsschuld nicht bezahlt wurde.

Handel und Verkehr.
Calw, 13. Jan. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 184 Stück Rindvieh, 28 Ochsen, 28 Schere, 62 Milchkuhe, 23 Kalbinnen, 29 Kälber; auf dem Schweinemarkt 200 Milchschweine, 79 Kälber. Bezahlt wurden für Rinder 90-150 Mark, für Milchschweine 55-85 Mark das Paar. Für Ochsen wurden erzielt 1000-1300 Mark, Schere 700-950 Mark je das Paar, Milchkuhe 320-550, Kälbinnen 550-650, Rindböck 250-320 Mark das Stück. Gegenüber dem letzten Markt waren die Schweinpreise gleichgeblieben. Auf beiden Märkten blieb der Handel flu.

Dalscherkäufe. Bei der Holzversteigerung des Herzogl. Rentams im Hohenollern wurden die Lote zum Teil unähnlich in die Höhe gesteuert. Es fielen sich folgende Scheiter auf 45 M., buch. Wellen 42-45, buchene Pregele 36-40, eichene Pregele 45-29, eichene Wellen 21, Nadelholz 20 Mark. — In Jagersheim holten folgende Pregele 9,30, Buchene Scheiter 12 Mark. — In Weßheim wurden bei dem letzten Stangenholzausschlag für Bauholzung in Durchschnitte 1a 130 Prozent, 1b 123 Prozent, 2 Kl. 128 Prozent, 3 Kl. 138 Prozent, Haselholzung 1. 130 Prozent, 2. und 3. 138 Prozent, Haselholzung 1. 200 Prozent, 2. 180 Prozent, 3. 227 Prozent, 4. 180 Prozent, 5. 265 Prozent, der Landespreispresse.

Wirtschaftliche Gesamtschau.
Börse. Zu Beginn dieser Berichtswoche setzte sich die Hausbewegung am Aktienmarkt fort. Den Anstoß gab hauptsächlich die Bildung eines amerikanischen Konjunkturums zum Anstau deutscher Industrie- und Bankaktien. Die Anregung zu dieser Stimmung hat die Ernennung gegeben, daß eine große Zahl von Aktien deutscher Unternehmungen als unterbewertet zu betrachten seien und ihr Kauf großen Gewinn verspreche. Die Kaufverträge des Auslandes waren auch ziemlich bedeutend und bestanden Aktienwerte, wie solche der Dresdener Bank, sind schon nach Amerika verkauft worden. Die Auslandskäufe beunruhigten auch das deutsche Publikum, aus seiner Reserve herauszutreten und an dem zu erwartenden Gewinn sich zu beteiligen. Doch dürften die deutschen Käufer aus der Provinz zu ziemlich zu spät gekommen sein und nur Schäden erleben, da bereits wieder eine Wendung zur Schwäche eingetreten ist. Die hohen Engagements, die plötzlich erfolgt waren, führten zu einem deutlichen Rückschlag und es zeigte sich nicht zuletzt auch am Rückschlag auf die Kreditversichtungen der Börse und im Hinblick auf die ungelöste Regierungskrisis im Reich, daß Bedürfnisse nach Geldstellungen.

Geldmarkt. Die Lage am Geldmarkt war angespannt. Kamentlich Tagesgeld gab es so reichlich, daß es kaum untergebracht werden konnte. Das deutsche Kapital mußte sogar im Ausland Anlage suchen. Leider besteht diese Mangelhaftigkeit nur auf dem Börsegeldmarkt, nicht aber auf dem Markt für Vertriebskredite. Die Kreditverhältnisse ein normales Verhältnis zwischen Produktiv- und Konsumhabital zu schaffen und damit auch eine Verbindung zwischen dem Börsegeldmarkt und dem Kapitalmarkt herzustellen, lassen sich nur langsam verwirklichen. Die Reichsbank hat entsprechend dem Bedürfnis der Wirtschaft sich entschlossen, den Reichsbankdiskont von 9 auf 8 Prozent und den Lombardzinsfuß von 11 auf 10 Prozent zu ermäßigen. Dilem Vorgehen haben sich auch die württembergische und die bayerische Rentenbank angeschlossen. Auch die Rindsbank der Privatbanken, die jeweils 9 Prozent über dem Reichsbankdiskont liegen, werden dadurch automatisch herabgesetzt.

Produktenmarkt. Die vom Ausland gekommenen Getreidemeldungen brachten einen weiteren Rückgang, der sich an den deutschen Produktenmärkten ebenfalls in einem Preisrückgang auswirkte. An der Stuttgarter Landesproduktbörse blieben Getreide und Stroh mit 75 bis 5 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 26 (unv.), Roggen 14 (-1), Winter- und Futtergerste 185 (-5), Sommergerste 210 (-4), Hafer 172 (-1) Mark je pro Tonne und Weizen 36 1/2 (-1/2) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Lage an den Warenmärkten ist nicht günstig. Der Tiefpunkt der Wirtschaftskrise ist noch nicht erreicht und der Auslieferung nimmt seinen Fortgang. Die Reichsregierung hat einen neuen Gegenwert zum Preisabstufungsgesetz, der die Maßnahmen gegen die Preisbildung behandelt. In der Textilwirtschaft hält die Abwärtssteigerung an. Die Inventurausschüsse, die jetzt begonnen haben, brachten zwar in den ersten Tagen lebhaften Verkehr, doch scheint bei den trotz den Preisveränderungen für die Kaufkraft des Publikums immer noch zu hohen Preisen das Interesse wieder abzulassen.

Viehmarkt. Auf den Schlachtviehmärkten gingen die Preise für Rinder und Schweine zurück. Die Lammfleischpreise für Schweinefleisch sind inzwischen ebenfalls von 1.30 auf 1.20 Mark pro Pfund ermäßig worden.

Holzmarkt. Die Lage auf den Holzmärkten ist sehr still, da nur der allerdringendste Bedarf gedeckt wird.

Neu- Nachrichten.
Stuttgart, 15. Jan. Der Wiederzusammentritt des Landtags, der auf 21. Januar in Aussicht genommen war, wird wegen dienlicher Abwesenheit des Staatspräsidenten erst am Dienstag, den 20. Januar erfolgen.

Stuttgart, 15. Jan. Das Polizeipräsidium berichtet: In der Halle der Kollage wurde heute ein junger, muskulöser Mann einen Überfall auf den Inhaber eines Uhrengeschäftes, Vorhaben mißlungen. Dagegen gelang es am Abend des Donnerstag zwei jüngeren Burschen, die Inhaberin eines Weiß- und Wollwarengeschäfts in der Millärlstraße zu betrauben. Die Frau wollte zu Ladenschluß an die vom Hauszugang in das Geschäft eingetragenen Türe Kravatten verkaufen. Solange sie Auswahlforderungen hielt, verließen sich die Burschen plötzlich mit schwarzen Gesichtsmasken und hielten der erschrockenen Geschäftsinhaberin Pistolen vor, forderten Geld. In ihrer begreiflichen Bedrängnis handigte die Frau ihr gesamte Vorkasse aus. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen sofort aufgenommen.

Ulm, 15. Jan. Der Landesparteiitag des Zentrums findet nun endgültig am Sonntag, den 24. Januar statt.

Cersfeld, 15. Jan. Heute morgen fanden drei Streckenarbeiter zwischen Cersfeld und Ullingen dadurch den Tod, daß gleichwohl zwei Güterzüge die Bahnunterführung passierten, an der Arbeiter beschäftigt waren. Infolge der starken Rauchentwicklung des ersten Zuges entging den Arbeitern das Herannahen des zweiten Zuges, in die Kiste hereinzu.

Leipzig, 15. Jan. Am bayerischen Kommunistenpraxis beantragte der Reichsausschuß gegen den Angeklagten Mayer eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten und 500 Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Schmitt 3 Jahre Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe gegen den Angeklagten Reim 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Gegen die anderen fünf Angeklagten ist in Verfahren auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt worden.

Berlin, 15. Jan. Auf dem Berliner Markt, Ost Polkenberg in Hohenollern wurde in einer großen Feilschene Feite aus, in 3000 Mandeln ungeschälten Koggen und 100 Mandeln ungeschälten Weizen verarbeitet. Bei den Auktionsmandartern der sehr fleißigen Verkäufern Schrumm fand man die Leiche eines Mannes dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Offensichtlich ist es sich um einen Obdachlosen, der in der Scheune ermordet und durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht hat.

Berlin, 15. Jan. Auf der Chaussee zwischen Mündersberg und Jahnofen wurde ermordet und beerdet wurde am Sonntag den 13. November 1925 der 24 Jahre alte Arbeiter Hans Krenndt aus Jahnofen. Unter den polnischen Arbeiter, die nach Verübung eines Verbrechens festgenommen wurden und jetzt in Stargard im Gefängnis sitzen, befinden sich auch zwei polnische Schmittler, die auch ein baltisches obliegen.

Berlin, 15. Jan. Der Reichspräsident hat folgenden Telegramm an Erzherzogin Elisabeth in Uspala geschickt: In Ihrem demütigen Gebetsgedenke ich bei diesem Anlaß Ihres sehr reichen Hilfswohns, das so vielen Deutschen zugute gekommen ist, und Ihrer erfolgreichen Arbeit für die Erhaltung der christlichen Kirche.

Berlin, 15. Dez. In der Furcht des Deutsch-Russischen Holzmann aus Dresden, der gestern nicht vor Gericht erschienen war, verurteilte die „R.“, es sehe sehr, daß Holzmann im Besitz eines russischen eines russischen und eines englischen Passes war. Jedemfalls ist Holzmann in das Ausland entkommen. Holzmann, der letztendlich ganz eine Kautschuk auf freien Fuß gesetzt wurde, wurde dem Blatt zufolge von der Dresdener Polizei nicht übermüht. Heute mittag wird im Gericht einen neuen Beschäftigten gegen Holzmann erlassen.

Berlin, 16. Jan. Laut „Welt“ hat sich die getrigte Beibehaltung des Reichsverbandes der deutschen Industrie zur Wahrung an der Weltwirtschaftskonferenz bereit erklärt. Als deutsche Delegation wurde eine Reihe von Persönlichkeiten festgestellt, über deren Benennung jedoch zunächst ein Einverständnis mit der Reichsregierung herbeigeführt werden soll.

Berlin, 15. Jan. Nach Meldungen finnischer Flieger ist die Lage der Schiffe am 13. Januar bei Hogland folgende: In einer kleineren Anzahl flüchtigen Holzgarn und deren Ende in der Nähe zwischen Hogland und Sommers ist liegen drei Eisbrecher und 21 Schiffe. Nachrichtigung: Schweden. Außerdem liegen sechs Schiffe in der Nähe zwischen Hogland und Sommers und zwei im Ost der Koggen. Finnische Flieger waren erneut Proviant ab. Von den 20 Schiffen flüchtigen Holzgarn sind fünf annähernd in der baltischen Lage verblieben. Der Rest wird von Eisbrechern heute zum westlichen Hogland geführt.

Berlin, 15. Jan. Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft hat die koloniale Frage und den Eintrieb Deutschlands in den Völkerbund behandelt und einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: In Reichsregierung wird er sucht, solange nicht in den Völkerbund einzutreten, als Garantien gefaßt sind, daß der gesamte Kolonialbesitz zurückgegeben wird. Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft erwartet, daß sie vor Entschreibungen in kolonialen Fragen von der Regierung erbetet wird.

Berlin, 15. Jan. Aus einer Mitteilung des Reichslandbundes erfährt man, daß dessen Vorstand sich auch mit der Frage der Fürstenabstufung beschäftigt habe. Es handle sich nach der unangenehm gehalten Meinung des Landbundes lediglich um eine preinotwendige Vermögensauflösungsfrage, für welche die Grundbesitze des baltischen Rechts maßgebend seien. Der Landbund wendet sich gegen ein „Ausnahmegesetz“, bei dem die klare Sachlage durch Hintertrieb durchgeführte polnische Tendenzen" verfällicht würde. Der Reichslandbund überließ offenbar, daß es eine devisionsationale Landesregierung war, die im Komplex gegen alle aufrechterhaltenden Fürsten das Reich angriffen hat.

Berlin, 15. Jan. Am Prozeß wegen der Ermordung der Schachmännchen Jacobi legte heute der Angeklagte, Keller Danielowski, der „R.“ zufolge ein Geständnis ab. Er gab zu, Frau Jacobi getötet zu haben, beteuerte aber, daß er dabei ohne Ueberlegung gehandelt habe. — In Mündersberg verurteilte heute nach der Kollage die Richter Sofran sich gemeinsam mit seiner Frau mit Urauhgas zu vergiften. Im letzten Augenblick konnten die beiden Lebensmüden gerettet werden. Das Motiv des Mordordres ist der „R.“ die Letzte, daß Sofran vor drei Tagen aus einer Wohnung ausgemietet wurde. — In den Untersuchungen bei der Rechnung- und Wirtschaftsprüfung der Reichswehr wird gemeldet, daß der 29 Jahre alte, aus Imberg im Breisgau gehörige Kaufmann Julius Brden, der von der Oberkreiskriegs Röhling die verantwortlichen Gelder erhielt, verhaftet worden ist. — Wie die Witter hören, sind die Finanzämter angewiesen worden, keine Vergangsschulden zu erheben, wenn die Einkommensverhältnisse und die Vorauszahlung bis 25. d. M. erfolgt sind. — Nach Blättermeldungen wird die Zahl der Angehörig bei dem Berliner Amtsgericht einlaufenden Zwangsversteigerungsanträge auf insgesamt 3000 täglich schätz. Von dem auf Grund dieser Anträge vorgenommenen Verkäufen dürfte etwa ein Drittel fruchtlos ausfallen.

Angehörige eines von einer Versammlung kommenden kommunistischen Demonstrationenzuges verfielen den 50jährigen Dreher Koblitz, der für den Müller der Kola Luxemburg hielten, und verließen in an Kopf und Brust schwer. Koblitz wurde in das Arbeitsanhalten eingeliefert. Die Täter sind entkommen. — In dem Prozeß wegen der Ermordung der Schachmännchen Jacobi vor dem Schwurgericht wurde der angeklagte Keller Danielowski, der, wie bereits gemeldet wurde ein Geständnis abgelegt hat, wegen Tötungs auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust verurteilt. Die angeklagte Maria Böhm wurde freigesprochen.

Wittensberg, 15. Jan. Auf einem im Eldehofen liegenden Rohnbach gettern demitrag infolge einer Explosion Feuer aus. Das Schloß des Rohnbach wurde in die Luft geschleudert. Zahlreiche Fensterbrüche der Hochdruck wurden durch den Luftdruck zerschmettert. Da auch die arden dem Rohn liegenden Schiffe gefährdet waren, machte man den Rohn los und ließ ihn durch den Strom in die Elbe treiben, wo er auf Grund geriet und vollständig ausbrannte. 6000 Zentner Getreide und andere Ausrüst, darunter Karbid, wurden ein Raub der Flammen.

Wien, 15. Jan. Nach einer Meldung der „Grazer Tagespost“ aus Ladjm hielten zwei baltische Kriminalbeamte, welche die Mörder Erzberger kennen, fest, daß der ihnen vorgeführte, in Auster verhaftete Bogt mit dem früheren Erzbergermörder nicht identisch ist.

Stuttgart, 16. Jan. Das Polizeipräsidium berichtet: In der Halle der Kollage wurde heute ein junger, muskulöser Mann einen Überfall auf den Inhaber eines Uhrengeschäftes, Vorhaben mißlungen. Dagegen gelang es am Abend des Donnerstag zwei jüngeren Burschen, die Inhaberin eines Weiß- und Wollwarengeschäfts in der Millärlstraße zu betrauben. Die Frau wollte zu Ladenschluß an die vom Hauszugang in das Geschäft eingetragenen Türe Kravatten verkaufen. Solange sie Auswahlforderungen hielt, verließen sich die Burschen plötzlich mit schwarzen Gesichtsmasken und hielten der erschrockenen Geschäftsinhaberin Pistolen vor, forderten Geld. In ihrer begreiflichen Bedrängnis handigte die Frau ihr gesamte Vorkasse aus. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen sofort aufgenommen.

Ulm, 15. Jan. Der Landesparteiitag des Zentrums findet nun endgültig am Sonntag, den 24. Januar statt.

Cersfeld, 15. Jan. Heute morgen fanden drei Streckenarbeiter zwischen Cersfeld und Ullingen dadurch den Tod, daß gleichwohl zwei Güterzüge die Bahnunterführung passierten, an der Arbeiter beschäftigt waren. Infolge der starken Rauchentwicklung des ersten Zuges entging den Arbeitern das Herannahen des zweiten Zuges, in die Kiste hereinzu.

Leipzig, 15. Jan. Am bayerischen Kommunistenpraxis beantragte der Reichsausschuß gegen den Angeklagten Mayer eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten und 500 Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Schmitt 3 Jahre Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe gegen den Angeklagten Reim 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Gegen die anderen fünf Angeklagten ist in Verfahren auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt worden.

Berlin, 15. Jan. Auf dem Berliner Markt, Ost Polkenberg in Hohenollern wurde in einer großen Feilschene Feite aus, in 3000 Mandeln ungeschälten Koggen und 100 Mandeln ungeschälten Weizen verarbeitet. Bei den Auktionsmandartern der sehr fleißigen Verkäufern Schrumm fand man die Leiche eines Mannes dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Offensichtlich ist es sich um einen Obdachlosen, der in der Scheune ermordet und durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht hat.

Berlin, 15. Jan. Auf der Chaussee zwischen Mündersberg und Jahnofen wurde ermordet und beerdet wurde am Sonntag den 13. November 1925 der 24 Jahre alte Arbeiter Hans Krenndt aus Jahnofen. Unter den polnischen Arbeiter, die nach Verübung eines Verbrechens festgenommen wurden und jetzt in Stargard im Gefängnis sitzen, befinden sich auch zwei polnische Schmittler, die auch ein baltisches obliegen.

Berlin, 15. Jan. Der Reichspräsident hat folgenden Telegramm an Erzherzogin Elisabeth in Uspala geschickt: In Ihrem demütigen Gebetsgedenke ich bei diesem Anlaß Ihres sehr reichen Hilfswohns, das so vielen Deutschen zugute gekommen ist, und Ihrer erfolgreichen Arbeit für die Erhaltung der christlichen Kirche.

Berlin, 15. Dez. In der Furcht des Deutsch-Russischen Holzmann aus Dresden, der gestern nicht vor Gericht erschienen war, verurteilte die „R.“, es sehe sehr, daß Holzmann im Besitz eines russischen eines russischen und eines englischen Passes war. Jedemfalls ist Holzmann in das Ausland entkommen. Holzmann, der letztendlich ganz eine Kautschuk auf freien Fuß gesetzt wurde, wurde dem Blatt zufolge von der Dresdener Polizei nicht übermüht. Heute mittag wird im Gericht einen neuen Beschäftigten gegen Holzmann erlassen.

Berlin, 16. Jan. Laut „Welt“ hat sich die getrigte Beibehaltung des Reichsverbandes der deutschen Industrie zur Wahrung an der Weltwirtschaftskonferenz bereit erklärt. Als deutsche Delegation wurde eine Reihe von Persönlichkeiten festgestellt, über deren Benennung jedoch zunächst ein Einverständnis mit der Reichsregierung herbeigeführt werden soll.

Berlin, 15. Jan. Nach Meldungen finnischer Flieger ist die Lage der Schiffe am 13. Januar bei Hogland folgende: In einer kleineren Anzahl flüchtigen Holzgarn und deren Ende in der Nähe zwischen Hogland und Sommers ist liegen drei Eisbrecher und 21 Schiffe. Nachrichtigung: Schweden. Außerdem liegen sechs Schiffe in der Nähe zwischen Hogland und Sommers und zwei im Ost der Koggen. Finnische Flieger waren erneut Proviant ab. Von den 20 Schiffen flüchtigen Holzgarn sind fünf annähernd in der baltischen Lage verblieben. Der Rest wird von Eisbrechern heute zum westlichen Hogland geführt.

Berlin, 15. Jan. Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft hat die koloniale Frage und den Eintrieb Deutschlands in den Völkerbund behandelt und einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: In Reichsregierung wird er sucht, solange nicht in den Völkerbund einzutreten, als Garantien gefaßt sind, daß der gesamte Kolonialbesitz zurückgegeben wird. Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft erwartet, daß sie vor Entschreibungen in kolonialen Fragen von der Regierung erbetet wird.

Berlin, 15. Jan. Aus einer Mitteilung des Reichslandbundes erfährt man, daß dessen Vorstand sich auch mit der Frage der Fürstenabstufung beschäftigt habe. Es handle sich nach der unangenehm gehalten Meinung des Landbundes lediglich um eine preinotwendige Vermögensauflösungsfrage, für welche die Grundbesitze des baltischen Rechts maßgebend seien. Der Landbund wendet sich gegen ein „Ausnahmegesetz“, bei dem die klare Sachlage durch Hintertrieb durchgeführte polnische Tendenzen" verfällicht würde. Der Reichslandbund überließ offenbar, daß es eine devisionsationale Landesregierung war, die im Komplex gegen alle aufrechterhaltenden Fürsten das Reich angriffen hat.

Berlin, 15. Jan. Am Prozeß wegen der Ermordung der Schachmännchen Jacobi legte heute der Angeklagte, Keller Danielowski, der „R.“ zufolge ein Geständnis ab. Er gab zu, Frau Jacobi getötet zu haben, beteuerte aber, daß er dabei ohne Ueberlegung gehandelt habe. — In Mündersberg verurteilte heute nach der Kollage die Richter Sofran sich gemeinsam mit seiner Frau mit Urauhgas zu vergiften. Im letzten Augenblick konnten die beiden Lebensmüden gerettet werden. Das Motiv des Mordordres ist der „R.“ die Letzte, daß Sofran vor drei Tagen aus einer Wohnung ausgemietet wurde. — In den Untersuchungen bei der Rechnung- und Wirtschaftsprüfung der Reichswehr wird gemeldet, daß der 29 Jahre alte, aus Imberg im Breisgau gehörige Kaufmann Julius Brden, der von der Oberkreiskriegs Röhling die verantwortlichen Gelder erhielt, verhaftet worden ist. — Wie die Witter hören, sind die Finanzämter angewiesen worden, keine Vergangsschulden zu erheben, wenn die Einkommensverhältnisse und die Vorauszahlung bis 25. d. M. erfolgt sind. — Nach Blättermeldungen wird die Zahl der Angehörig bei dem Berliner Amtsgericht einlaufenden Zwangsversteigerungsanträge auf insgesamt 3000 täglich schätz. Von dem auf Grund dieser Anträge vorgenommenen Verkäufen dürfte etwa ein Drittel fruchtlos ausfallen.

Angehörige eines von einer Versammlung kommenden kommunistischen Demonstrationenzuges verfielen den 50jährigen Dreher Koblitz, der für den Müller der Kola Luxemburg hielten, und verließen in an Kopf und Brust schwer. Koblitz wurde in das Arbeitsanhalten eingeliefert. Die Täter sind entkommen. — In dem Prozeß wegen der Ermordung der Schachmännchen Jacobi vor dem Schwurgericht wurde der angeklagte Keller Danielowski, der, wie bereits gemeldet wurde ein Geständnis abgelegt hat, wegen Tötungs auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust verurteilt. Die angeklagte Maria Böhm wurde freigesprochen.

Wittensberg, 15. Jan. Auf einem im Eldehofen liegenden Rohnbach gettern demitrag infolge einer Explosion Feuer aus. Das Schloß des Rohnbach wurde in die Luft geschleudert. Zahlreiche Fensterbrüche der Hochdruck wurden durch den Luftdruck zerschmettert. Da auch die arden dem Rohn liegenden Schiffe gefährdet waren, machte man den Rohn los und ließ ihn durch den Strom in die Elbe treiben, wo er auf Grund geriet und vollständig ausbrannte. 6000 Zentner Getreide und andere Ausrüst, darunter Karbid, wurden ein Raub der Flammen.

Wien, 15. Jan. Nach einer Meldung der „Grazer Tagespost“ aus Ladjm hielten zwei baltische Kriminalbeamte, welche die Mörder Erzberger kennen, fest, daß der ihnen vorgeführte, in Auster verhaftete Bogt mit dem früheren Erzbergermörder nicht identisch ist.

Stuttgart, 16. Jan. Das Polizeipräsidium berichtet: In der Halle der Kollage wurde heute ein junger, muskulöser Mann einen Überfall auf den Inhaber eines Uhrengeschäftes, Vorhaben mißlungen. Dagegen gelang es am Abend des Donnerstag zwei jüngeren Burschen, die Inhaberin eines Weiß- und Wollwarengeschäfts in der Millärlstraße zu betrauben. Die Frau wollte zu Ladenschluß an die vom Hauszugang in das Geschäft eingetragenen Türe Kravatten verkaufen. Solange sie Auswahlforderungen hielt, verließen sich die Burschen plötzlich mit schwarzen Gesichtsmasken und hielten der erschrockenen Geschäftsinhaberin Pistolen vor, forderten Geld. In ihrer begreiflichen Bedrängnis handigte die Frau ihr gesamte Vorkasse aus. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen sofort aufgenommen.

Ulm, 15. Jan. Der Landesparteiitag des Zentrums findet nun endgültig am Sonntag, den 24. Januar statt.

Cersfeld, 15. Jan. Heute morgen fanden drei Streckenarbeiter zwischen Cersfeld und Ullingen dadurch den Tod, daß gleichwohl zwei Güterzüge die Bahnunterführung passierten, an der Arbeiter beschäftigt waren. Infolge der starken Rauchentwicklung des ersten Zuges entging den Arbeitern das Herannahen des zweiten Zuges, in die Kiste hereinzu.

Leipzig, 15. Jan. Am bayerischen Kommunistenpraxis beantragte der Reichsausschuß gegen den Angeklagten Mayer eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten und 500 Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Schmitt 3 Jahre Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe gegen den Angeklagten Reim 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Gegen die anderen fünf Angeklagten ist in Verfahren auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt worden.

Berlin, 15. Jan. Auf dem Berliner Markt, Ost Polkenberg in Hohenollern wurde in einer großen Feilschene Feite aus, in 3000 Mandeln ungeschälten Koggen und 100 Mandeln ungeschälten Weizen verarbeitet. Bei den Auktionsmandartern der sehr fleißigen Verkäufern Schrumm fand man die Leiche eines Mannes dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Offensichtlich ist es sich um einen Obdachlosen, der in der Scheune ermordet und durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht hat.

Berlin, 15. Jan. Auf der Chaussee zwischen Mündersberg und Jahnofen wurde ermordet und beerdet wurde am Sonntag den 13. November 1925 der 24 Jahre alte Arbeiter Hans Krenndt aus Jahnofen. Unter den polnischen Arbeiter, die nach Verübung eines Verbrechens festgenommen wurden und jetzt in Stargard im Gefängnis sitzen, befinden sich auch zwei polnische Schmittler, die auch ein baltisches obliegen.

Berlin, 15. Jan. Der Reichspräsident hat folgenden Telegramm an Erzherzogin Elisabeth in Uspala geschickt: In Ihrem demütigen Gebetsgedenke ich bei diesem Anlaß Ihres sehr reichen Hilfswohns, das so vielen Deutschen zugute gekommen ist, und Ihrer erfolgreichen Arbeit für die Erhaltung der christlichen Kirche.

Berlin, 15. Dez. In der Furcht des Deutsch-Russischen Holzmann aus Dresden, der gestern nicht vor Gericht erschienen war, verurteilte die „R.“, es sehe sehr, daß Holzmann im Besitz eines russischen eines russischen und eines englischen Passes war. Jedemfalls ist Holzmann in das Ausland entkommen. Holzmann, der letztendlich ganz eine Kautschuk auf freien Fuß gesetzt wurde, wurde dem Blatt zufolge von der Dresdener Polizei nicht übermüht. Heute mittag wird im Gericht einen neuen Beschäftigten gegen Holzmann erlassen.

Berlin, 16. Jan. Laut „Welt“ hat sich die getrigte Beibehaltung des Reichsverbandes der deutschen Industrie zur Wahrung an der Weltwirtschaftskonferenz bereit erklärt. Als deutsche Delegation wurde eine Reihe von Persönlichkeiten festgestellt, über deren Benennung jedoch zunächst ein Einverständnis mit der Reichsregierung herbeigeführt werden soll.

Berlin, 15. Jan. Nach Meldungen finnischer Flieger ist die Lage der Schiffe am 13. Januar bei Hogland folgende: In einer kleineren Anzahl flüchtigen Holzgarn und deren Ende in der Nähe zwischen Hogland und Sommers ist liegen drei Eisbrecher und 21 Schiffe. Nachrichtigung: Schweden. Außerdem liegen sechs Schiffe in der Nähe zwischen Hogland und Sommers und zwei im Ost der Koggen. Finnische Flieger waren erneut Proviant ab. Von den 20 Schiffen flüchtigen Holzgarn sind fünf annähernd in der baltischen Lage verblieben. Der Rest wird von Eisbrechern heute zum westlichen Hogland geführt.

Berlin, 15. Jan. Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft hat die koloniale Frage und den Eintrieb Deutschlands in den Völkerbund behandelt und einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: In Reichsregierung wird er sucht, solange nicht in den Völkerbund einzutreten, als Garantien gefaßt sind, daß der gesamte Kolonialbesitz zurückgegeben wird. Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft erwartet, daß sie vor Entschreibungen in kolonialen Fragen von der Regierung erbetet wird.

Berlin, 15. Jan. Aus einer Mitteilung des Reichslandbundes erfährt man, daß dessen Vorstand sich auch mit der Frage der Fürstenabstufung beschäftigt habe. Es handle sich nach der unangenehm gehalten Meinung des Landbundes lediglich um eine preinotwendige Vermögensauflösungsfrage, für welche die Grundbesitze des baltischen Rechts maßgebend seien. Der Landbund wendet sich gegen ein „Ausnahmegesetz“, bei dem die klare Sachlage durch Hintertrieb durchgeführte polnische Tendenzen" verfällicht würde. Der Reichslandbund überließ offenbar, daß es eine devisionsationale Landesregierung war, die im Komplex gegen alle aufrechterhaltenden Fürsten das Reich angriffen hat.

Berlin, 15. Jan. Am Prozeß wegen der Ermordung der Schachmännchen Jacobi legte heute der Angeklagte, Keller Danielowski, der „R.“ zufolge ein Geständnis ab. Er gab zu, Frau Jacobi getötet zu haben, beteuerte aber, daß er dabei ohne Ueberlegung gehandelt habe. — In Mündersberg verurteilte heute nach der Kollage die Richter Sofran sich gemeinsam mit seiner Frau mit Urauhgas zu vergiften. Im letzten Augenblick konnten die beiden Lebensmüden gerettet werden. Das Motiv des Mordordres ist der „R.“ die Letzte, daß Sofran vor drei Tagen aus einer Wohnung ausgemietet wurde. — In den Untersuchungen bei der Rechnung- und Wirtschaftsprüfung der Reichswehr wird gemeldet, daß der 29 Jahre alte, aus Imberg im Breisgau gehörige Kaufmann Julius Brden, der von der Oberkreiskriegs Röhling die verantwortlichen Gelder erhielt, verhaftet worden ist. — Wie die Witter hören, sind die Finanzämter angewiesen worden, keine Vergangsschulden zu erheben, wenn die Einkommensverhältnisse und die Vorauszahlung bis 25. d. M. erfolgt sind. — Nach Blättermeldungen wird die Zahl der Angehörig bei dem Berliner Amtsgericht einlaufenden Zwangsversteigerungsanträge auf insgesamt 3000 täglich schätz. Von dem auf Grund dieser Anträge vorgenommenen Verkäufen dürfte etwa ein Drittel fruchtlos ausfallen.

Angehörige eines von einer Versammlung kommenden kommunistischen Demonstrationenzuges verfielen den 50jährigen Dreher Koblitz, der für den Müller der Kola Luxemburg hielten, und verließen in an Kopf und Brust schwer. Koblitz wurde in das Arbeitsanhalten eingeliefert. Die Täter sind entkommen. — In dem Prozeß wegen der Ermordung der Schachmännchen Jacobi vor dem Schwurgericht wurde der angeklagte Keller Danielowski, der, wie bereits gemeldet wurde ein Geständnis abgelegt hat, wegen Tötungs auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust verurteilt. Die angeklagte Maria Böhm wurde freigesprochen.

Wittensberg, 15. Jan. Auf einem im Eldehofen liegenden Rohnbach gettern demitrag infolge einer Explosion Feuer aus. Das Schloß des Rohnbach wurde in die Luft geschleudert. Zahlreiche Fensterbrüche der Hochdruck wurden durch den Luftdruck zerschmettert. Da auch die arden dem Rohn liegenden Schiffe gefährdet waren, machte man den Rohn los und ließ ihn durch den Strom in die Elbe treiben, wo er auf Grund geriet und vollständig ausbrannte. 6000 Zentner Getreide und andere Ausrüst, darunter Kar

WOHLTÄTIGKEITS- MASKEN-BALL



ohne Demaskierung

Samstag den 23. Jan. 1926 in den festlich geschmückten Räumen des Städt. Saalbaus in Pforzheim.

Zwei Musik-Kapellen, Feuerwehrkapelle und Orchestervereinigung (Nebensaal: Jazzband).

Der Reinertrag wird wohltätigen Zwecken zugeführt.

Eintritt 5 Mark einschließlich Steuer und Einlaß-Gebühr. (Näheres Plakate.) Der Ausschuß.

Vorverkauf bei Geschw. Knopi, Wronker, Zigarrenhaus Wilhelm Mogel (und sämtliche Filialen), Gustav Sommer, Westliche, Kiosk am Leopoldsplatz, Moritz Gerwig, Dillsteinerstraße, Nordstadt-Kaufhaus Karl Jernss, Robert Just, Westliche, Eduard Bausch, Westliche 314, August Pfisterer, Hirsauerstraße 131, Deffis Buchhandlung in Pforzheim.

Calw 11. Jan. 1926.
Höfen a. G.

Die zahlreichen Beweise des Mitgeföhls, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben

Frau Alexandra,

geb. Bodamer,

anteil geworden sind, zeigen uns in verstärktem Maße, was wir verloren haben.

Mit aufrichtigem Dank

Gottlieb Pfeiffer

mit den Kindern Ilse, Helga u. Robert.
Frau Kath. Bodamer, geb. Derschow.

Nachruf

für den verst. Gottlob Regelmann,
Engelsbrand.

Viel zu früh bist du von uns geschieden
In der schönsten Blüthenzeit;
Es nahmen ab des Lebens Blüten,
Zum Tod warst du bereit.

In des Friedhofs stillen Klüften
Ruhst nun, lieber Gottlob, aus,
Bis wir dich einst wiedersehen
Droben in dem Vaterhaus.

Hätten gern noch hier auf Erden
Mit dir manche Stund' verbracht,
Aber Gott hat es beschlossen
Ander, als wir's ausgedacht.

Vieles Erdenglück hienieden
Ist mit dir ins Grab;
Nun ruhe sonst in Gottes Frieden
Bis zum Jüngsten Tag.

Gewidmet von seiner Schwester Sophie.

Neuenbürg.

Auf mein gesamtes Waren-Lager

gebe ich bei Barzahlung

vom 16.-26. Januar

10% Rabatt!

Verkaufe einen Posten

Schuhe und Stiefel
weit unter Verkaufspreis.

Karl Schönthaler
Schuhwaren-Lager.

Eine Dame
welche eine zarte, weiße Haut u. blend.
schönen Teint erlangen u. erhalten will,
wäscht sich nur mit der allein echten
Fleckenpferd-Seife
die beste Lillienmilchseife
von Burgmann & Co., Radolof.
Überall erhältlich.

Carl Mahler, Seife-Fabrik, Ad. Lufmann Nachf. in Neuenbürg.

Augenarzt Dr. Osterried
Dr. Brinkmann's Nachf.

Sprechst.
von 9-1 und 3-6 Uhr
Pforzheim **Westl. 29**

4000

unaufgefordert hier eingegangene glänzende Anerkennungen über die aus meinen Spezialitäten hergestellten Hausgetränke sind der beste Beweis für die Güte meiner Produkte.

Machen Sie einen Versuch und auch Sie werden zufrieden sein.

Zur Herstellung empfehle ich

- Raf's Heidelbeeren m. Zuckern 100 Ltr. Mk. 6.50
- Raf's Mostansatz m. Heidelbeer 100 Ltr. Mk. 5.50
- Raf's Rosinen m. Heidelbeer 100 Ltr. Mk. 6.50
- Raf's getrockn. Äpfel 100 Ltr. Mk. 5.50
- Apfelins Raf's Mostansatz m. Äpfel 100 Ltr. Mk. 4.50

ROBERT RUF
Heidelbeer-Versand
Ettlingen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt bei Albert Vester, Neuenbürg; Karl Blach, Feldmannach; H. Kappler, Gonnweiler; Gg. Merklin, Pforzheim; A. Süß, Pforzheim; An; Th. Geigen, Enzberg; Fr. Gaus, Enzberg; G. Haber, Enzberg; Karl Bachteler, Bäckerei, Pflanzweiler.

Frommers Wagenbau
Marbach a. N.
Lieferbar jede Größe.



Vortrotter: Helz. Weimar, Höfen.

Neuenbürg. Gebäude-Versteigerung.

Die Erben des verst. August Schenker, gew. Schuhmachermeisters hier, bringen das Grundstück der Parzellierung Neuenbürg: G. B. Nr. 26, 1 a 35 m Wohn- und Geschäftshaus an der alten Pforzheimer Straße, nächsten Dienstag, den 19. Januar 1926, nachm. 1/2 4 Uhr im hiesigen Grundbuchamt (Rathaus Zimmer Nr. 6) zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

L.-K. Morgen Sonntag abend von 8 Uhr gemüthliches Beisammensein im Nebenzimmer im „Schiff“.

Zur Aufklärung!

Vereinigte Berlinische und Preussische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, vorm. „Alte Berlinische“, gegr. 1836.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der

„Thuringia“

Lebensversicherungs-Verein und einverleibt ist und demgemäß nur von uns in Goldmark umgestellt und ausgewertet wird. Die „Thuringia“-Sachversicherung (Feuer, Unfall, Haftpflicht usw.) arbeitet in Leben für die „Wachen-München“ und hat mit dem früheren „Thuringia“-Lebensversicherungs-Verein nichts mehr zu tun. Herr Insp. Karl Staudenmaier sowie dessen Devisagenten sind berechtigt und beauftragt, die früheren „Thuringia“-Lebensversicherungen in Goldmark umzustellen. — Alle etwa anders lautenden Mitteilungen von Seiten der „Thuringia“-Vertreter entsprechen nicht den Tatsachen.

Bezirksdirektion für Württemberg und Hohenzollern, Stuttgart, Urbanstr. 70.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

bis einschließlich 21. Januar

bietet Ihnen ganz besondere Vorteile in

- Strümpfen
- Trikotagen
- Handschuhen
- Schürzen
- Westen
- Korsetts
- Pullover
- Baby-Artikeln
- Handarbeiten

Grösstes Sortiment und beste Qualitäten!

Fritz Schumacher

Leopoldstrasse 1 Pforzheim Leopoldstrasse 1

Sinzig u. Forderungen jeder Art

durch
Zulassungsgesellschaft Wolfinger
Neuenbürg.



Tanzmusik

Sonntag, 17. Januar
in Salmbach.

Frei. ladet ein
W. Rau & Söhne.

Baugelder

zu 5 Proz. vom
Deutschen Bauverein G. B.
Sinsheim
durch
W. Hildenbrand
Architekt,
Bauwerk. u. Wasserbau,
Neuenbürg, Telefon 12
Auskunft gegen Rückpost.

FLÜGEL PIANOS HARMONIUM



K. SCHEID
ältestes Pianohaus
am Platze
Zernmensestr. 7
Gymnasiumstr. 15

Gallenstein-Leidende

erhalten auf Wunsch köstlich
Prospekt. H. Walter, Pforzheim, Rennfeldstraße 21.
Dankschrift: Hatte sehr gute
Erfolg, in vier Stunden
nahmen schon circa 50 Gallen
steine, etwa halbe Faust
Nachdem zeigte sich noch
bede von diesen, trotz u. d.
aber auch ohne Schmerz.

Gv. Gottesdienste in Neuenbürg.

Sonntag, 17. Januar, 12 Uhr
nach dem Erbst. ungesch.
10 Uhr Predigt (Ev. 4, 11-12)
Thema: Petrus oder die
Christenheit; Lied Nr. 288.
Dekan Dr. Brinkmann
1/2 2 Uhr Christenlehre (Ev. 1, 1-2)
Erdelthaler
Mittwoch, abends 8 Uhr
Stunde im Gemeindehaus.
In Waldrennweg III am Sonntag
Abend acht Uhr Bibelstunde.

Rathol. Gottesdienste in Neuenbürg

Sonntag, den 17. Januar
Predigt und Kom.
1/2 2 Uhr Christenlehre u. Bibel.

Die Erde ist krank!
und auch fortwährend
als für ihn, und der
wie man vermutet, de
holtes Knistern Luft un
zu liberal dochwohler, a
mido — etwas viel auf
auch, wo so noch und no
wohler, sie hat sich, ihre
leiden abzugeben, sondern
bei der Zeit im Bande u
tion übrigens trotzdem e
der Kronprinz von Rum
dem Familienregister sein
ein lezteres gemacht, er
wenn auch nur auf den
braucht man hierbei nich
im lieben Vaterlande, w
das Volk verbricht sich d
von jeder, ichtamäßig l
einmal auf den Tisch z
Ende zu machen, nun, w
will man ein Ende mach
gemeintung Südtirols
man (sagt) lesen kann
20 000 deutschen Auslän
Geld in die Tasche jag
Geldleute müßten wisse
Größen im Leben den
hier lauteris bedenklich
bei so vielen, solange der
Vertraut bleiben. Mehr
Mittel!

Freudenstadt, 13. Ja
erfährt, sind in den leg
vordrude Versuchsfahrer
den, die betriebliegend aus
Aufhebung des Fahrver
Stuttgart, 15. Jan.
Großes Haus: Sonnt
11.30-10); Dienstag:
Mittwoch: Der Wüch
meist (7.30-10.15); D
Samstag: Hängel und
Sonntag, 21. Januar:
Sonntag, 17. Januar:
11.15-12.20) — Der
von Griesenau (7-1
Dinstag: Reibhardt v
Kornes und Julia (7-
10); Samstag: Die
Kühler (Woul und P
Sonntag 21. Jan.: W
11.15-12.45) Der
Tante und andere Voge
und Julia (7.30-10.45
Stuttgart, 15. Jan.
gericht hat den Metallb
den Maschinenfabrikant

Friedr. E
Telefon 95. Metzger
Ansatzener
Anfertigung komplette
Herre

Bom

70. Fortsetzung.
Zurufe schallten
schwank — man ne
niederprosselte. „Ja
Kappitute hoch vor
der Man vor dem A
war weiter geworb
Blanka war auf
lung prägen sich g
aus, es förmlich ent
Sie gönnte dem L
ritt. Er hatte sich
dem Tiere die jilt
war auf dem Wege

Kurz vor dem n
Kommerzienrätin.
und die Sonne mach
wollt zu durchbrechen
Wort zu; Blanka ab
in einem trohigen
nehmen sah er sie an
Schwägerin und G
findlich trohigen M

Seine Gleichgült
geduldig; sie hatte
Mißerfolg erwartete!
„Ja, Arzel, du h
ich danke —! Dich
Die Leute, die auf
hab's eben genügen

Sie hatte so lau
Kabelgebenden Ihre
Sein Gesicht ver
Welle; angstvoll be
schlag bei Blankas
ausgejezt hatte.

